

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

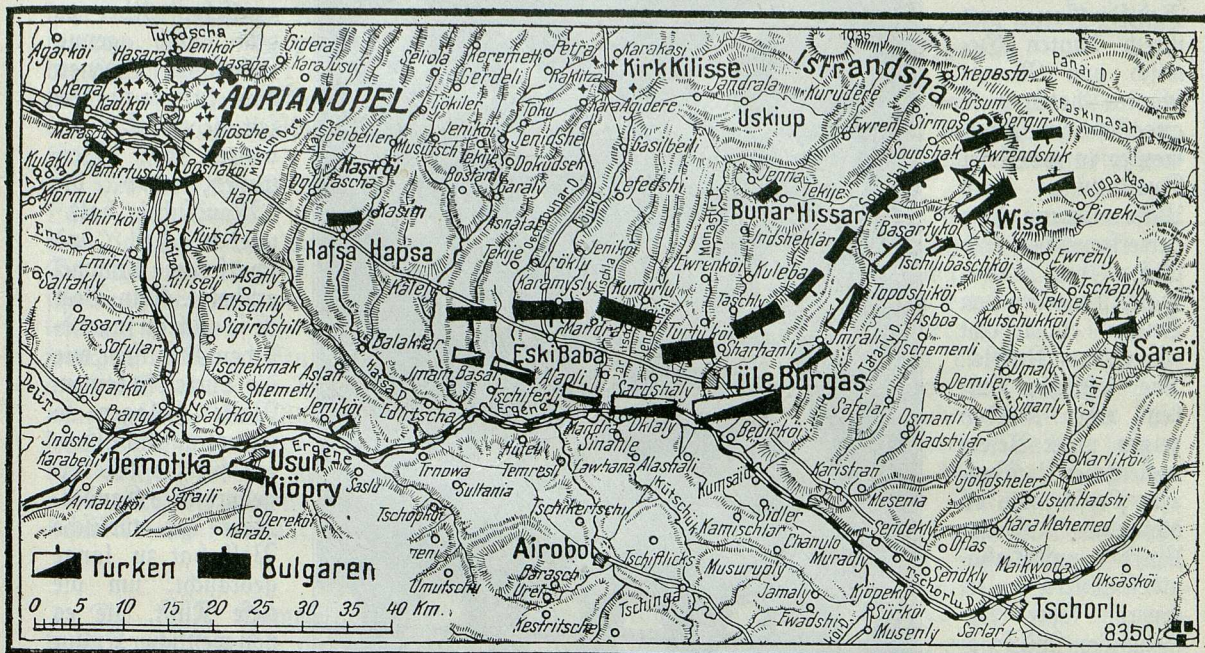
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Niedergeschlagenheit bemächtigte, konnte man schon in den letzten Tagen bemerken. Jene Flüchtigen von Kirkkilisse und Adrianopel, denen man vergebens den Mund zu schließen suchte, erzählen überall die näheren Umstände der wilden Panik im türkischen Heer, die sie zur Flucht getrieben hatte: ein ganzer Truppenteil, der seinen Posten verläßt, vor einem wirklichen oder eingebildeten Feinde meilenweit davonläuft; Unordnung auf den Vorposten, Unordnung auf der Bahnlinie, ein Mutesfaris, der der ihm anvertrauten Bevölkerung mit schlechtem Beispiel vorangeht und seinen Amtssitz verläßt und alle die traurigen Einzelheiten der tragischen Nacht vom 23. Oktober, die zwei türkische Generale

durch das lange Zögern an der Grenze ungeduldig geworden war, verlor es nun ganz die Geduld, als die Armee ihre Rückwärtsbewegung ausführte. Es war geradezu qualvoll, anzusehen, wie die Zeitungen sich bemühten, den Stambulern klar zu machen, daß eine Rückwärtskonzentrierung noch keine Niederlage bedeutet. Die Bevölkerung von Konstantinopel verlangte nach einem glänzenden Siegeszug und wollte von Kuropatkischer Taktik nichts wissen. Sie hatte nicht umsonst ganze Tage lang vor den Kaffeehäusern an der Girkedschistation gefessen und dem bunten militärischen Leben zugeschaut. Die Bataillone, die in brauner Kakiuniform an ihr vorübergezogen waren, hatten nach ihrer



Karte zur Schlacht bei Lüle Burgas.

um Ruf und Stellung brachte, übten auf die Bevölkerung von Konstantinopel einen derart niederschlagenden Einfluß aus, daß der Glaube an die Unbestiegbarkeit der stets siegreichen türkischen Armee im Nu dahingeschwunden war...

Das war die erste trübe Wolke, die über den Halbmond zog. In den Kaffeehäusern und auf den öffentlichen Plätzen tauchten die jungtürkischen Agitatoren auf. Sie schoben alle Versehen und Fehler der Regierung in die Schuhe und spotteten über die politisierenden Salonoffiziere, die jetzt den Ton angeben. Behagliche Effendis aus den Regierungsbureaux entdeckten plötzlich ihre strategischen Talente und zerfertten unbarmherzig die Kriegspläne der türkischen Heeresleitung. Nachdem das nach dem Einzug in Sofia verlangende Volk von Stambul schon

sanguinischen Ansicht den Weg zum Siege angetreten — nun sollte ihre Hoffnung zunichte werden. Die Zeitungen bemühten sich darum gestern nachmittags, die Enttäuschung durch die Meldung abzuschwächen, daß 10.000 bulgarische Gefangene in Stambul eintreffen sollten. Die Regierung konfiszierte allerdings sogleich die Zeitungen, die diesen Unfug angestiftet hatten, aber das Unheil war schon geschehen. In Tausenden wälzten sich die Scharen nach der Bahnstation hinunter und warteten dort mit echt orientalischer Geduld, ganz so wie die alten Byzantiner gewartet haben, wenn ihre Kaiser mit unterworfenen Völkern und gedemütigten Fürsten einzogen. Der Kaiser Basilius Bulgaroktonos muß uns hier einfallen, der grimme Bulgarenvernichter, dessen Einzug die Feststraße